

**Ausstellung: Deutsch**  
**Teil eins: Exegese**

# **Biblische Erkenntnisse Kommentar**

## **Volumen 15, Perikope 4**

### **Kolosser 1: 11b-14**



# **BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY**



## **EINFÜHRUNG**

Kolosser 1,11b-14 ist der zweite von drei Abschnitten des langen griechischen Satzes, der in 1,9-20 gefunden wurde. Als zweiter Satz im Brief stellt dieser Satz einen Übergang aus dem Praescriptio (1,1-2) und dem Proem (1,3-8, dem 1. Satz) in den Briefkörper (1,9-4,6) dar. Das zentrale Thema des Satzes ist in der Hauptklausel festgelegt: „Wir hören nicht auf, für Sie zu beten und zu fragen“ (οὐ παυόμεθα ὑπὲρ ὑμῶν προσευχόμενοι καὶ αἰτούμενοι) in Vers 9b. Das Thema wird als „Fürbendgebet“ definiert. Der Inhalt des Gebets wird durch die ἵνα-Klausel in 1:9c-20 angegeben. Der Kerngebetsinhalt ist eine Bitte an Gott, die Kolosser mit der Erkenntnis des Willens Gottes zu füllen (πληρωθῆτε τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ). Der Zweck einer solchen Ausdehnung des Verständnisses ist, dass die Kolosser des Herrn würdig werden können (περιπατῆσαι ἀξίως τοῦ κυρίου, Vers 10a). Die Parameter eines solchen würdigen Lebensstils werden dann durch vier teilnehmende Phrasen in den Versen 10b-20 definiert: „Frucht tragen“, „wachsen“, „gestärkt“ und „Danke geben“. Dieser letzte Partizipialphrase wird in Vers 11b angezeigt und setzt sich über Vers 20 fort. In den Versen 15-20 werden die Überreste des frühen christlichen Bekenntnisses und/oder der Hymne mit diesem teilnehmenden Phrase gebunden.

Dies ist der Kontext für unsere Passage in 1,11b-14. Vor diesem Hintergrund wird unsere Studie entwickelt. Der Kontext ist entscheidend für die Festlegung von Bedeutungsgrenzen für den Text. Diese Passage von 1,11b-14 definiert das Danken als ein wesentliches Element eines christlichen Lebensstils, der den Segen des Herrn wert ist. Das Partizip „Danke geben“ (εὐχαριστοῦντες) ist das Kernelement, um das sich eine wesentliche Ausdehnung entwickelt.

Die Methodik zur Erforschung der historischen Bedeutung dieses Textes enthält die folgenden Elemente:

### [1.0 Historische Aspekte](#)

### [1.1 Externe Aspekte](#)

#### [1.1.1 Zusammensetzungsaspekte](#)

#### [1.1.2 Transkriptionsaspekte](#)

### [1.2 Interne Aspekte](#)

#### [1.2.1 Menschen](#)

#### [1.2.2 Orte](#)

#### [1.2.3 Zeit](#)

#### [1.2.4 Ereignisse](#)

### [2.0 Literarische Aspekte](#)

#### [2.1 Extern: literarische Formen](#)

##### [2.1.1 Identifizieren Sie die literarischen Formen.](#)

##### [2.1.2 Analysieren Sie die Rolle der literarischen Formen.](#)

#### [2.2 Intern: literarische Struktur](#)

##### [2.2.1 Entwickeln ein Verständnis des Wortlauts.](#)

##### [2.2.2 Bewerten Sie die literarische Anordnung des Textes.](#)

Dies steht im Einklang mit den anderen Studien in der überarbeiteten BIC-Kommentarserie.<sup>1</sup> Am Ende der Studie wird ein historisches Bild in einem narrativen Format vorgestellt, das die Schlussfolgerungen der Studie zusammenfasst.

Was verstanden die kolossischen Gläubigen Paul und Timotheus durch die Worte unseres Textes?

### **1.0 Historische Aspekte**

Mit dem „historischen Aspekt“ werden wir versuchen, in die Vergangenheit bis in die späten 50er Jahre des ersten christlichen Jahrhunderts und in die römische Stadt Colossae im Lycus River Valley auf der Ostseite

<sup>1</sup>Beachten Sie den zweifachen Ansatz, der sich auf die historischen und literarischen Aspekte des Textes konzentriert. Jedes von diesen ist in die externen und internen Aspekte unterteilt. Anschließend werden relevante Unterteilungen für die Analyse jedes Segments entwickelt. Dieser Ansatz bietet denjenigen, die sie zuerst in einer Kirchenversammlung vorgelesen haben, eine solide Möglichkeit, die wahrscheinlichste Bedeutung des Textes zu untersuchen. Aus diesem grundlegenden Verständnis kann dann legitime Anwendungen des Textes auf unsere moderne Zeit kommen.



# BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



der römischen Provinz Asiens zurückzukehren.<sup>2</sup> Als Timothy und die Gruppe von Paul in den verschiedenen House Church -Gruppen auf der Region River Valley erschienen waren, versammelten sich diese Gläubigen in Aufregung, um eine Nachricht von dem hoch verehrten Apostel zu hören, der an sie gerichtet war. Paulus stand derzeit unter der Kontrolle der römischen Behörden in Cäsarea und konnte daher nicht zu ihnen kommen. Also diktierte er ihnen einen Brief an Timothy als seinen Schreibsekretär. Timothy wurde dann mit anderen nach Colossae geschickt, um diese schriftliche Nachricht den Gläubigen dort zu übermitteln. Natürlich war dieser Brief nur einer von vier Briefen, die jeder Gruppe gelesen wurden. Epheser wurde als Anschreiben zuerst gelesen und dann diejenigen der Kolosser, Philemon und der Laodizier (Kol. 4,16). Nach dem Lesen wurde der ursprüngliche Brief der Führung der Gemeinschaft der Gläubigen vorgelegt. Da Timothy die Briefe tatsächlich ausgeschrieben hat, konnte er alle Fragen der Gläubigen der Gläubigen gut beantworten, was Paulus mit seinen Worten meinte.

Sofort würde eine Kopie dieser vier Briefe erstellt und an Timothy zur Verfügung gestellt werden, um sie zur nächsten Gruppe zu bringen. Timothy und seine Gruppe machten sich auf den Weg durch alle Hauskirchengruppen im Lycus-Tal, einschließlich derer in Colossae, Hierapolis und Laodicea. Dies hätte einige Zeit in Anspruch genommen, um alle Gruppen abzudecken. Dann machten sie sich der Hauptstraße nach Westen nach der Provinz nach Ephesus an der Westküste der Provinz. Wo immer es eine Gemeinschaft von Gläubigen auf dieser 100 -Meilen -Reise gab, würden sie den Inhalt dieser Buchstaben an die versammelten Gruppen anhalten und präsentieren. Man kann sich nur vorstellen, die Aufregung durch die Nachrichten über das Kommen dieser Gruppe aus Paulus mit diesen Briefen, die den Kirchen vorgelegt werden sollen.

### 1.1 Externe Aspekte

Bei dem Versuch, durch das schriftliche Dokument des Briefes selbst auf diese historische Umgebung zurückzukehren, muss man sich zunächst nach den Umständen der Schaffung des Briefes befassen. Dann muss untersucht werden, wie treu von aufeinanderfolgenden Generationen kopiert wurde, um ein Dokument im kanonischen Neuen Testament zu werden. Da wir im Neuen Testament keinen Zugang zu einem Originaldokument haben, besteht die Herausforderung darin, die Geschichte dieses Dokuments aus jedem möglichen Blickwinkel zu untersuchen, was eine sach-



<sup>2</sup>Ein Großteil der ersten Analyse wurde bereits durchgeführt und wird in der Untersuchung der ersten beiden Perikope von 1,1-2 und 1,3-8 vorgestellt. Weitere Informationen finden Sie in der [BIC Revised Commentary Series](http://BIC Revised Commentary Series) unter [cranfordville.com](http://cranfordville.com).

# Biblische Erkenntnisse Kommentar

Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

## Volumen 15, Perikope 4

### Kolosser 1: 11b-14



# BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



liche Grundlage für die Abteilung unserer historischen Schlussfolgerungen über seine Bedeutung bieten kann.

#### 1.1.1 Zusammensetzungsaspekte

Jeder Hinweis aus den verfügbaren alten Quellen legt nahe, dass die typische Situation zum Komponieren alter Briefen vom Apostel Paulus folgt. Wie in der ersten Studie am 1,1-2 behandelt, ist die Unsicherheit, die aus mangelnden klaren Daten herrührt, der Ort von Paul, wenn der Brief komponiert wurde. Die kirchliche Tradition, die größtenteils römisch-katholisch in der Orientierung ist, hat Rom als Ort aufgestellt. Logistik, Geographie und andere Faktoren haben mich jedoch zu der Überzeugung geführt, dass Caesarea ein wahrscheinlicherer Ort ist.

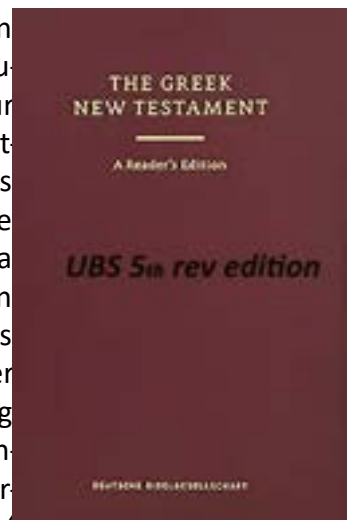
In der Annahme von Cäsarea als Standort wurde der Brief an die Kolosser während der zweijährigen Haftstrafen von Paulus während der Zeitraum von 57 bis 60 n. Chr. komponiert. Apostelgeschichte 23,23-27,1 bietet Einblick in diese Erfahrung von Paulus.<sup>3</sup> Timothy war mit Paul zusammen, während er den Gläubigen an Cäsarea half, sich um Paulus Bedürfnisse zu kümmern, während er im Palastgefängnis des Gouverneurs verhaftet wurde. Diese Situation macht das Thema, das sich im Brief zu bedanken, umso bedeutender. Dankbarkeit hängt nicht von der eigenen Situation ab. Es ist etwas viel Tieferes als die physische Situation. Dies war auch für die Kolosser zu diesem Zeitpunkt der Fall. Als Teil einer von Rom als Religio illicita (illegalen Religion) eingestuften Religion brachte eine in eine prekäre Position bei den römischen Behörden. Nach dem römischen Recht wurden Sie als Verrat gegen die Regierung angesehen. Dies gab dem Gouverneur eine freie Hand, um selbst einen römischen Bürger zu verhaften und auszuführen, der eine solche Religion praktiziert.

<sup>3</sup>Die erste Studie über Kolosser 1,1-2 geht in detaillierte Erforschung von Zeit- und Ortsmarkierungen innerhalb des Briefes, die auf das Wann und die Wehen von Kompositionsfragen hinweisen. Zusätzliche Quellen, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Neuen Testaments, werden untersucht.

Die meisten Gläubigen von Colossae genossen nicht die Privilegien und den Schutz der römischen Staatsbürgerschaft. Sie waren also noch anfälliger für Verfolgung. So nehmen Paulus 'Ermahnungen, wenn er Gott dankbar ist, mehr Herausforderung an.

#### 1.1.2 Transkriptionsaspekte

Bei Kopien von Anfang an stellt sich die Frage, wie zuverlässig diese Kopien für den ursprünglichen Wortlaut des Inhalts des Briefes waren. Moderne Gelehrte stehen vor dieser Frage, da die frühesten verfügbaren Kopien dieses Dokuments nur bis in die späten 300er und frühen 400er -Werbung zurückkehren. Das hochtechnische und komplexe Verfahren, das als „Textkritik“



bezeichnet wurde, ist im letzten Jahrhundert entstanden und ermöglicht es dem Gelehrten, die inzwischen vorhandenen Kopien von Kolosser sorgfältig zu bewerten, die unter den mehr als 5.600 Manuskripten gefunden wurden. Ein Ergebnis dieser Forschung war die Entwicklung eines kritischen Apparats, der in den Printausgaben des griechischen Neuen Testaments enthalten ist.<sup>4</sup> Die wissenschaftliche Disziplin der Textkritik wird hier als evaluatives Instrument verwendet. Dies wird hier bei der Untersuchung des Wortlauts unseres Textes verwendet. Der kritische Apparat des griechischen Neuen Testaments (UBS 5. rev. Ausgabe)

<sup>4</sup>Siehe „Textkritik“ in der [Britannica-Enzyklopädie](#): „Textkritik, die Technik, die Texte so weit wie möglich in ihre ursprüngliche Form wiederherzustellen. Texte in diesem Zusammenhang werden als Schriften als andere formale Dokumente definiert, die auf Papier, Pergament, Papyrus oder ähnlichen Materialien eingeschrieben oder gedruckt werden.“

# Biblische Erkenntnisse Kommentar

Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

## Volumen 15, Perikope 4

### Kolosser 1: 11b-14



# BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



wird als Launchpad für die Analyse des Textes dienen.<sup>5</sup> Nur zwei Variationen des Textmordes sind im kritischen Apparat des UBS 5. überarbeiteten Editionstext für 1,11-14 aufgeführt. Sie sind beide in Vers 12 gefunden. Die Segmentierungsprobleme in Vers 11 hat mit der Modifikation der Präpositionalphrase μετὰ χαρᾶς “mit Freude” zu tun. Qualifiziert es das Partizip „gestärkt“ vor ihm? Oder ändert es das nachfolgende Partizip “Danke geben”? Höchstwahrscheinlich letzteres. Hier sind die Daten der kritischen Apparate:<sup>6</sup>

#### Kolosser 1,11

NO C: NAmg TR WH GNB<sup>mg</sup> NBS<sup>mg</sup> TOB<sup>mg</sup>  
C: NAmg TR WH GNB<sup>mg</sup> REB<sup>mg</sup> NBS<sup>mg</sup> TOB<sup>mg</sup>

ἐν ... αὐτοῦ Eph 1:19; 3:16

#### Kolosser 1,12

<sup>4</sup>{B} τῷ πατρὶ P<sup>61</sup> A C\* D Ψ 33 81\* 424 1175 1241 1739\* 1852 1912 1962 2200\* 2464 Byz [K L P] it<sup>b, d, mon</sup> vg<sup>ww, st</sup> syr<sup>pal</sup> cop<sup>samss, bo</sup> geo Origen Basil Didymus<sup>dub2/3</sup> Theodore<sup>lat</sup> Cyril4/7; Ambrosiaster Augustine // ἅμα τῷ πατρὶ P<sup>46</sup> B // τῷ θεῷ πατρὶ κ (F G θεῷ τῷ πατρὶ) it<sup>f, g</sup> vg<sup>cl</sup> syr<sup>p</sup> cops<sup>AMS, BOMS</sup> arm Origen<sup>lat</sup>; Speculum // τῷ θεῷ καὶ πατρὶ C<sup>3</sup> 075 0150 6 81<sup>c</sup> 104 256 263 365 436 459 1319 1573 1739<sup>c</sup> 2127 2200<sup>c</sup> Lect it<sup>ar, o</sup> vg<sup>mss</sup> syr<sup>h</sup> with \* slav Athanasius Didymus<sup>dub1/3</sup> Cyril<sup>3/7</sup> Theodore<sup>lem</sup>; Pelagius Varimadum // omit 1881

<sup>5</sup>{B} ἰκανῶσαντι P<sup>46, 61vid</sup> κ A C D1 I Ψ 075 0150 6 81 104 256 263 365 424 459 1241 1319 1573 1739 1852 1881 1912 1962 2127 2200 2464 Byz [K L P] Lect vg syr<sup>p, h, pal</sup> cop<sup>bo</sup> eth geo Origen<sup>gr, lat</sup> Athanasius Basil Didymus Didymus<sup>dub2/3</sup> Chrysostom Theodore<sup>lat</sup> Cyril; Augustine // καλέσαντι D\*, 2 F G 33 436 1175 it<sup>b, d, f, g, mon, o</sup> vg<sup>ms</sup> cop<sup>sa</sup> arm slav Didymus<sup>dub1/3</sup>; Ambrosiaster Pelagius Paulinus-Nola Speculum Varimadum

<sup>5</sup>“Das griechische Neue Testament, 5. Aufl. (UBS5) mit kritischen Geräten ist für Übersetzer und Schüler ausgelegt. Wie das NA28 ist dies die führende Ausgabe des Originaltextes des Neuen Testaments. Es enthält den gleichen griechischen Text wie NA28, der sich nur in einigen Details der Interpunktion und Absätze unterscheidet. “ [[“What is UBS 5 with critical apparatus?”](#)]

// καλέσαντι καὶ ἰκανῶσαντι B (it<sup>ar</sup>)

<sup>6</sup>{B} ὑμᾶς κ B 104 256 263 365 459 1175 1319 1573 1739 1881 2127 I 1441 vg<sup>mss</sup> syr<sup>hmg, pal</sup> cop<sup>sa</sup> arm slav Didymus<sup>dub1/3</sup> Theodore<sup>lat</sup>; Ambrosiaster Pelagius // ἡμᾶς A C D F G Ψ 075 0150 6 33 81<sup>vid</sup> 424 436 1241 1852 1912 1962 2200 2464 Byz [K L P] Lect it<sup>ar, b, d, f, g, mon, o</sup> vg syr<sup>p, h</sup> cop<sup>bo</sup> eth geo Origen<sup>gr, lat</sup> Athanasius Basil Didymus Didymus<sup>dub2/3</sup> Chrysostom Cyril; Augustine Paulinus-Nola Speculum Varimadum

τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων Eph 1,18

#### Colossians 1,13

τῆς ἐξουσίας τοῦ σκότους Lk 22,53; Eph 2,2; 6,12  
τοῦ υἱοῦ ... αὐτοῦ Mt 3,17; Eph 1:6

#### Colossians 1,14

<sup>7</sup>{A} ἀπολύτρωσιν κ A B C D F G Ψ 075 0150 6 33 81 104 256 263 365 436 459 1175 1241 1319 1573 1739 1852 1881 1962 2127 Byz [K L P] Lect it<sup>ar, b, d, f, g, mon, o</sup> vg<sup>ww, st</sup> syr<sup>pal</sup> cop<sup>sa, bo</sup> eth geo Athanasius Didymus<sup>dub</sup> Chrysostom Theodore<sup>lat</sup> Cyril; Ambrosiaster Ambrose Pelagius Augustine // ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ (see Eph 1:7) 424 1912 2200 2464 I 147 I 590 I 592 I 593 I 1159 vg<sup>cl</sup> syr<sup>h</sup> arm slav Gregory-Nyssa; Victorinus-Rome Cassiodorus

Eine sehr hilfreiche Diskussion dieser Varianten-Lesungen finden Sie in *Einem Textkommentar zum griechischen Neuen Testament*:<sup>7</sup>

#### 1,12 ἰκανῶσαντι {B}

Anstelle von ἰκανῶσαντι, das stark von P<sup>46</sup> κ A C D<sup>c</sup> K L P stützt wird, die meisten Minuscles Vg syr<sup>p, h</sup> cop<sup>bo</sup> al, mehrere Zeugen, hauptsächlich Western (D\* F G 33 436 1175 it<sup>d, g</sup> cop<sup>sa</sup> goth arm Eth), ersetzen καλέσαντι. Die letztere Messung trat entweder versehentlich in der Transkription auf (Verwirrung zwischen τωικανωσαντι und τωκαλεσαντι wäre einfach) oder absichtlich als Substitution eines Vertrauten für einen ungewöhnlichen Ausdruck (ἰκανῶ tritt nur in 2 Kor 3:6 an anderer Stelle im Neuen Testament auf.). Das Lesen von B ist eine frühe Verschmelzung beider Varianten (καλέσαντι καὶ ἰκανῶσαντι).

<sup>7</sup>Bruce Manning Metzger, United Bible Societies, *Ein Textkommentar zum griechischen Neuen Testament*, zweite Ausgabe Ein Begleitvolumen für die griechischen Neuen Testament der United Bible Societies (4. überarbeitete Ausgabe) (London; New York: United Bible Societies, 1994), 553–554.

<sup>6</sup>Barbara Aland et al., Hrsg., *The Greek New Testament: Apparatus*, Fünfte überarbeitete Ausgabe. (Deutsche Bibelgesellschaft; American Bible Society; United Bible Societies, 2014), 664–665. Für Überlegungen zum Weltraum sind die zahlreichen Endnoten in den folgenden drei Zitaten nicht in den Zitaten enthalten.



### 1,12 ὑμᾶς {B}

Ein Großteil des Komitees bevorzugte ὑμᾶς (κ B 1739 syr<sup>hmg</sup> cop<sup>sa</sup> goth arm eth), bezüglich ἡμᾶς (A C D G K P Ψ 33 614 Byz Lect it vg syr<sup>p, h</sup> cop<sup>bo</sup> al) als Assimilation zu Vers 13.

Diese Diskussion wird in *Einem Textle-  
itfaden zum griechischen Neuen Testa-  
ment* ergänzt.<sup>8</sup>

#### 1,11 Segmentierung

Wenn vor den Wörtern μετὰ χαρᾶς (“mit Freude”) wie im Text gemacht wird, gehen die Wörter μετὰ χαρᾶς mit dem, was folgt, und geben die Haltung an, die man beim Dankesverbot haben soll, wie in NRSV: “während er freudig bedankte”. Wenn jedoch die Bruch nach diesen Worten gemacht wird, gehen μετὰ χαρᾶς mit dem, was vorausgeht und die Haltung angibt, die man haben soll, um zu ertragen und Geduld zu haben, wie in RSV: “Für alle Ausdauer und Geduld mit Freude...”

#### 1,12 τῷ πατρὶ (an den Vater) {B}

Dieser Vers enthält eine Reihe von Varianten -Lesungen (siehe auch die folgenden Kommentare zu anderen Orten in diesem Vers). Die Lesung, die den Ursprung der anderen am besten erklärt, ist τῷ πατρὶ, das von einer verschiedenen Zeugengruppe unterstützt wird. Kopisten fanden es zweifellos seltsam, dass Gott einfach als „der Vater“ bezeichnet wird, wenn Christus im unmittelbaren Kontext nicht genannt wurde. Also fügten sie entweder τοῦ χριστοῦ (von Christus) oder [τῷ] θεῷ (Gott) hinzu, entweder in der Apposition zu τῷ πατρὶ (zu Gott, dem Vater [so fc]), oder sie verbanden es mit τῷ πατρὶ mit der Konjunktion καὶ (an die Gott und Vater). Die Übereinstimmung von P<sup>46</sup> und Manuskript B bei der Präfixierung von ἅμα (zusammen mit) ist bemerkenswert, aber unwahrscheinlich, dass es korrekt ist.

#### 1,12 ἰκανῶσαντι (wer hat aktiviert/qualifiziert) {B}

Eine Vielzahl von Zeugen unterstützen das Partizip ἰκανῶσαντι. Mehrere Zeugen, hauptsächlich westlich, ersetzen das Partizip καλέσαντι (der P412 genannt hat). Diese Variante kann versehentlich entstanden sein, wenn ein

Kopist τωικανωσαντι verwirrt hat (der aktiviert hat) für τωκαλεσαντι (der aufgerufen hat), was einfach gewesen wäre. Oder die Variante-Lesart kann absichtlich entstanden sein, wenn der vertraute Ausdruck „der angerufen hat“ durch einen ungewöhnlichen Ausdruck ersetzt wurde (das Verb ἰκανῶ tritt an anderer Stelle im Neuen Testament nur in 2 Kor 3,6 auf). Das Lesen von Manuskript B ist eine frühe Kombination beider Messwerte (καλέσαντι καὶ ἰκανῶσαντι).

#### 1,12 ὑμᾶς (euch) {B}

Die Lektüre der zweiten Person Plural ὑμᾶς ist wahrscheinlich original, wurde jedoch in das Plural-Pronomen der ersten Person ἡμᾶς (uns) geändert.

#### 1,14 ἀπολύτρωσιν (Rückzahlung) {A}

Der *Textus Receptus* nach mehreren sekundären Zeugen fügt die Wörter διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ (durch sein Blut) aus Eph 1,7 ein. Wenn der Satz ursprünglich vorhanden gewesen wäre, hätte es keinen Grund für Kopisten gegeben, ihn wegzulassen.

Diese Variationen im Wortlaut haben praktisch keinen theologischen Inhalt.<sup>9</sup> Stattdessen stellen sie Bemühungen späterer Kopisten dar, den Text für diejenigen klarer zu machen, die den Text lesen würden. Ein wichtiger Kontrast zum modernen Denken muss im Auge behalten werden. Wenn in unserer Zeit ein Text als heilig angesehen wird, werden wir den Wortlaut nicht ändern, auch wenn er keinen klaren Sinn macht. Doch genau das Gegenteil in den frühen Jahrhunderten des Kopierens des neutestamentlichen Textes herrschte. Ein heiliger Text musste so klar wie möglich sein, um ihn zu lesen. Daher würde sich der Wortlaut ausdrücklich für den Text geändert. Meistens war der Zwang zur Klärung des Textes auf die Entwicklung der griechischen Sprache im Laufe der Zeit zurückzuführen. Ein modernes Beispiel wäre unser Zwang, “thee”, “thou” in den Engländern in “you” zu ändern. Die Bewertung eines Konfidenzniveaus von {B} oder {A} für die <sup>9</sup>Die Quellen, die einheitlich zitiert werden, folgen den Grundlagen der textkritischen Methodik mit der Bezeichnung „begründeter Eklektizismus“. Dies ist die Methodik, die ich bei der Analyse der Textvarianten befolge. Weitere Informationen finden Sie unter „Text Critical Materials“ unter [cranfordville.com](http://cranfordville.com) unter dem griechischen 202 -Kursraum.

<sup>8</sup>Roger L. Omanson and Bruce Manning Metzger, *A Textual Guide to the Greek New Testament: An Adaptation of Bruce M. Metzger's Textual Commentary for the Needs of Translators* (Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 2006), 411–412.

## Biblische Erkenntnisse Kommentar

Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

### Volumen 15, Perikope 4

#### Kolosser 1: 11b-14



## BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



Textwerte spiegeln ein hohes Maß an Sicherheit wider, dass die angenommenen Messwerte zum ursprünglichen Wortlaut des Textes zurückkehren.

Nachdem wir den wahrscheinlichsten ursprünglichen Wortlaut des griechischen Textes sorgfältig etabliert haben, können wir den Text analysieren, um seine historische Bedeutung zu bestimmen:

Μετὰ χαρᾶς 12 εὐχαριστοῦντες τῷ πατρὶ τῷ ἱκανώσαντι ὑμᾶς εἰς τὴν μερίδα τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων ἐν τῷ φωτί· 13 ὃς ἐρρύσατο ἡμᾶς ἐκ τῆς ἐξουσίας τοῦ σκοτους καὶ μετέστησεν εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ υἱοῦ τῆς ἀγάπης αὐτοῦ, 14 ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν, τὴν ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν·

Eine wörtliche Übersetzung dieses Textes lautet:

„Mit Freude 12 dankt dem Vater, der uns für einen Teil des Erbes der Heiligen im Licht qualifiziert hat, 13, der uns aus der Kraft der Dunkelheit gerettet und uns in das Reich des Sohnes versetzt hat, den er liebt, 14 in wem wir Erlösung haben, die Vergebung der Sünden.“

### 1.2 Interne Aspekte

Wir müssen uns Markierungen ansehen, die Personen, Orte, Zeit und Ereignisse angeben. Diese sind im Text selbst enthalten. Eine solche Analyse wird es uns ermöglichen, eine historische Zeitleiste der im Text spezifizierten Aktionen zu entwickeln. Einige werden möglicherweise als direkte Referenzen angezeigt, während andere Markierungen möglicherweise in die Schreibweise griechischer Wörter im Text eingebettet sind.

#### 1.2.1 Personen

Die männliche Pluralschreibweise des Partizips εὐχαριστοῦντες, „danken“, geht auf das Pluralverb

der zweiten Person πληρωθῆτε in Vers 9 zurück. Das „euch“ bezieht sich hier auf die Kolosser. Paulus bekräftigt, dass die göttliche Erfüllung der Kolosser durch die Danksagung an Gott gekennzeichnet sein wird. Dies wird durch die Verwendung des Personalpronomens der zweiten Person Plural ὑμᾶς, „euch“, in Vers 12 bestätigt. In einigen alten Manuskripten wird das Pronomen durch Κολοσσαῖς, „Kolosser“, ersetzt, um mögliche Missverständnisse zu klären.

Ihre Dankgebete richten sich an τῷ πατρὶ, „an den Vater“. In 1,2 ist Gott der Vater der Gläubigen. In 1,3 ist er der Vater von Jesus Christus. In 3,17 wird er einfach als Vater bezeichnet.<sup>10</sup> Die substantivische Verwendung des Aorist-Partizips τῷ ἱκανώσαντι, „an den, der sich dafür qualifiziert hat“, spielt mit „Vater“ und der Identifizierung der Macht des Vaters zusammen. Darüber hinaus ist Gott als Vater der klare Bezug im Relativpronomen ὃς, „der“ (Vers 13) und im Personalpronomen αὐτοῦ, „von Ihm“ (Vers 13).

Als nächstes kommt τῶν ἁγίων, „von den Heiligen“. Die wörtliche Bedeutung von „Heiligen“ legt einigen Kommentatoren nahe, dass der Ausdruck mit „von den Engeln“ übersetzt werden sollte.<sup>11</sup> Dennoch spricht der

<sup>10</sup>Die Vaterschaft Gottes ist sowohl im Alten als auch im Neuen Testament ein häufiges Motiv. Siehe Kol 2,2; Joh 4,23; 14,6; 20,17; Apg 1,4; 1 Kor 8,6; Ep 4,6; Ja 3,9; 1 Joh 1,3. Obwohl das Bild des Vaters in den heidnischen Religionen dieser Zeit zu finden ist, spiegelt Paulus sein jüdisches Erbe wider, auf einer Bedeutungsebene die Vaterschaft Gottes mit der Erschaffung des Universums und auf einer anderen Ebene die einzigartige Vaterschaft Gottes mit seinem Volk zu bekräftigen der Bedeutung. In Kol. 1,12 geht es um die letztere Ansicht. Aber Gott und insbesondere Christus als Schöpfer aller Dinge werden in den Versen 15–20 mit der Vaterschaft in Verbindung gebracht.

<sup>11</sup>Es gibt Parallelen in den biblischen Daten (Deut 33,3; Ps 89,6; vgl. 1 Thess 3,13) und der Qumran-Literatur (insbesondere 1QS 11,7, 8, wo die Motive Erbe, Los und Heilige sind). werden erwähnt), um darauf hinzuweisen, dass sich

## Biblische Erkenntnisse Kommentar

Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

### Volumen 15, Perikope 4

### Kolosser 1: 11b-14



# BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



Kontext dieses Briefes überzeugend dafür, dass dieser Ausdruck so verstanden werden sollte, dass er sich auf Gläubige bezieht.<sup>12</sup> Die Ähnlichkeit dieser Aussage in Vers 12 mit Apostelgeschichte 26,18, wo die Worte des Paulus von Lukas vorgestellt werden, spricht hier für Gottes Volk. Darüber hinaus bezieht sich jeder zweite Ausdruck dieses Ausdrucks im Kolosserbrief (1,2, 4, 22, 26; 3,12) eindeutig auf Gläubige. Das Personalpro-

nomen der ersten Person ἡμᾶς, „uns“ (Vers 13), bezieht sich insgesamt auf Gottes Volk unter der Erlösung. Hier schließt Paulus sich selbst und die Kolosser als Empfänger dieser Erlösung in diese Bezeichnung ein.

Beginnend mit τοῦ υἱοῦ, „des Sohnes“, (Vers 13) konzentrieren sich die Verweise hauptsächlich auf Christus.<sup>13</sup> Dies ist bei ἐν ᾧ, „in wem“, in Vers 14 der Fall. Dies bleibt auch in den Versen 15–20 der Fall.

<sup>13</sup>Dies ist das einzige Mal in dem Brief, dass Christus ausdrücklich als Sohn Gottes beschrieben wird, und in der ungewöhnlichen Formel „Sohn seiner Liebe“, einer semitischen Form<sup>31</sup>, die „geliebter Sohn“ entspricht (vgl. Eph. 1,6: „der geliebten“). Die nächste Entsprechung findet sich in der Rede der Evangelien von Jesus als Gottes „geliebtem Sohn“ (Markus 1,11; 9,7; vgl. 12,6; auch Matthäus 22,2 und Lukas 22,29). Die Verwendung spiegelt etwas von der Bandbreite der Beziehung zu Gott wider, die durch diese Kategorie ausgedrückt werden könnte, einschließlich insbesondere Israel, Israels König oder den Gerechten (z. B. Deut. 33,12; Neh. 13,26; Jes. 41,8; 43,4; Weish. 4,10; Sir. 17,18; Psalmen Salomos 13,8; 18,4). Das heißt, die Metapher der Sohnschaft Gottes bezeichnete unterschiedliche Grade der Nähe zu Gott oder die von Gott gegebene Gunst und Anerkennung, wobei der Zusatz „geliebt“ einen weiteren Grad der Nähe anzeigte. Im Fall von Jesus mag dies zunächst auch nur eine Frage des Grades gewesen sein (Gläubige konnten an der Sohnschaft Christi teilhaben: Röm. 8,14–17; Gal. 4,6–7). Aber sehr schnell zeichnete sich eine qualitative Unterscheidung ab, insbesondere durch die Identifizierung von Jesus mit der Weisheit (siehe 1,15), die im Johannesevangelium durch die Unterscheidung von Christus als Gottes „einzigem oder einzigartigem (μονογενής) Sohn“ mit υἱός noch verstärkt wurde („Sohn“), der für Jesus reserviert ist. „Sohn“ war die Metapher, die die Beziehung zwischen Gott und Jesus am effektivsten „einfing“ und wurde so zur Standardbezeichnung für Christus in der klassischen Christologie. Siehe weiter mein Christologie-Kapitel. 2 und Abschiede 245–47.

[James D. G. Dunn, *The Epistles to the Colossians and to Philemon: A Commentary on the Greek Text*, New International Greek Testament Commentary (Grand Rapids, MI; Carlisle: William B. Eerdmans Publishing; Paternoster Press, 1996), 79–80.]

„Heilige“ (οἱ ἅγιοι) hier auf Engel bezieht. Viele Kommentatoren interpretieren den Ausdruck so. Als weiterer Punkt wird hinzugefügt, dass die Leser ihre Hoffnung sicher in der Gegenwart Gottes („im Licht“) haben, wo die Engel leben. Paulus, der seine Gedanken in Kapitel 1,5 reflektiert, erwartet eine Polemik gegen den Engeltum, den die falschen Lehrer offensichtlich praktizierten (2,18). So „zerstreut er mit einem einzigen Schlag diese Verehrung der Engelskräfte, indem er den Kolossern versichert, dass sie einen Platz erreicht haben, den die Engel teilen (3,1)“ (Martin, NCB, 54).

1QS Serek hayyahad (*Regel der Gemeinschaft*, Handbuch der Disziplin)

NCB *New Century Bible* [Kommentar] (neue Ausgabe)

[Peter T. O'Brien, *Kolosser, Philemon*, Bd. 44, Word Biblical Commentary (Dallas: Word, Incorporated, 1982), 26].

<sup>12</sup>Diese Interpretation von „Heiligen“, die sich auf Engel bezieht, ist jedoch weniger wahrscheinlich als die Ansicht, dass von Gottes Volk die Rede ist. Die eng verwandte Passage von Apostelgeschichte 26:18 (die Themen „Licht“, „Finsternis“, „Autorität“, „Vergebung der Sünden“, „Los“ und „Heilige“ sind beiden Passagen gemeinsam), wo Worte sind Paulus zugeschrieben, „die durch den Glauben an mich geheiligt sind“ (ἐν τοῖς ἠγιασμένοις πίστει φῆ εἰς ἐμέ), kann sich nur auf Gläubige beziehen. Darüber hinaus beziehen sich, wie Schweizer (47) treffend anmerkt, alle anderen Hinweise auf „Heilige“ in diesem Brief (1:2, 4, 22; insbesondere 1:26; 3:12) auf Kirchenmitglieder. κληρὸς τῶν ἁγίων wird daher als Hinweis auf das dem Volk Gottes zugeteilte Erbe verstanden (vgl. Dibelius-Greeven, 8, und viele englischsprachige Kommentatoren).

[Peter T. O'Brien, *Kolosser, Philemon*, Bd. 44, Word Biblical Commentary (Dallas: Word, Incorporated, 1982), 26.]

**Ausstellung: Deutsch**  
**Teil eins: Exegese**

## **Biblische Erkenntnisse Kommentar**

### **Volumen 15, Perikope 4**

### **Kolosser 1: 11b-14**



# **BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY**



Daher finden sich in diesem Text vielfältige Hinweise auf unterschiedliche Personen oder Personengruppen. Besonders wichtig ist es, die Antezedenzen in den verschiedenen hier vorkommenden Pronomen richtig zu verstehen.

#### **1.2.2 Orte**

Das Aussortieren der Ortsmarkierungen in diesem Text ist etwas komplizierter als bei den Personenmarkierungen. Die Danksagung setzt eine Gebetshandlung voraus, die im Alltag der Gläubigen in Kolossä stattfindet. Paulus geht davon aus, dass dies tatsächlich geschieht, während er ihnen schreibt. Hier bekräftigt der Apostel ihnen, dass solche Aktivitäten ein wichtiges Zeichen für einen würdigen Wandel sind.

In ihren Gebeten sollen sie ihre Gebete an Gott als Vater richten. Wo ist Gott, wenn dieses Gebet gesprochen wird? In Vers 15 wird Gott als „unsichtbar“ (τοῦ ἀοράτου) definiert. Und Jesus ist das sichtbare Abbild dieses unsichtbaren Gottes. Aber das war der irdische Jesus, der um 33 n. Chr. zum Vater im Himmel zurückkehrte. Und die Worte unseres Textes wurden Mitte der 50er Jahre desselben Jahrhunderts geschrieben. Aber die klare Annahme hinter dem Beten der Gläubigen ist, dass Gott ihnen nahe genug ist, um sowohl ihre Worte zu hören als auch auf sie zu reagieren. Gott als Geist steht allen Gläubigen gleichzeitig nahe. Die Gegenwartsform des Partizips εὐχαριστοῦντες unterstreicht die ständige Gegenwart Gottes bei den Gläubigen, während sie zu ihm beten. An diesem Punkt geht es nicht so sehr um den Standort, sondern vielmehr um die Natur der Existenz. Paulus geht von zwei Dimensionen aus, insbesondere in den Kontrastpaaren in den Versen 16 und 17. Die materielle Welt ist das Produkt des schöpferischen Handelns Gottes. Aber die immaterielle Welt, in der Gott lebt, ist genauso real und existiert gleichzeitig mit der materiellen Welt. Gott allein hat die Fähigkeit, in beiden Dimensionen zu wirken. Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie in der nächsten

Studie zu Kolosser 1,15-20.

Der seltsame Ausdruck „das Königreich seines geliebten Sohnes“ enthält räumliche Elemente. Im Neuen Testament gibt es das Königreich des Himmels, das Königreich Gottes und das Königreich Christi. Handelt es sich dabei um synonyme Verweise, die sich auf dieselbe Dynamik beziehen? Oder gibt es einen Bedeutungsunterschied zwischen ihnen? James Dunn hat dieses Thema hervorragend behandelt:<sup>14</sup>

Macht es einen Unterschied, dass das Königreich, von dem hier die Rede ist, „das Königreich seines [Gottes] geliebten Sohnes“ ist? Im Vergleich zur Rede vom „Reich Gottes“ kommt die Idee des Königreichs Christi im Neuen Testament nur selten vor (Mt 13,41 und 25,31 – der Menschensohn; 1 Kor 15,24–28; auch 1 Clemens). 50,3; vgl. Eph. 5,5: „das Reich Christi und Gottes“) und es mangelt an klarer Konzeption (U. Luz, EDNT 1.204–5). Dies war zweifellos zum Teil eine Folge der starken jüdischen Erwartung eines königlichen Messias: Die Identifizierung Jesu als Messias brachte den Unterton mit sich, dass er als Messias als König regierte (vgl. Gnllka, *Kolosserbrief* 49; Schweizer, *Kolosser* 52; der Einfluss von 2. Sam. 7,14 war hier wichtig; siehe Joel 3). Die Trennung dieser Vorstellung von der Vorstellung eines nationalen Herrschers über Israel (Markus 15,26!) war eine heikle Angelegenheit, die wahrscheinlich gefährlich genug war, um die christliche Entwicklung einer Christologie des Königtums zu behindern (vgl. Johannes 18,35–37). Die andere Hauptwurzel muss Ps gewesen sein. 110,1 (Anm. 110,2) und die Rede von Thronen (Plural) in Dan. 7,9 – eine fruchtbare Quelle für Spekulationen im Judentum zur Zeit des Neuen Testaments darüber, für wen die zusätzlichen Throne bestimmt sein könnten (siehe meine Abschiede 223–24). Es war genau die christliche Behauptung, dass die volle Bedeutung Christi nur verstanden werden könne, wenn beide Passagen auf

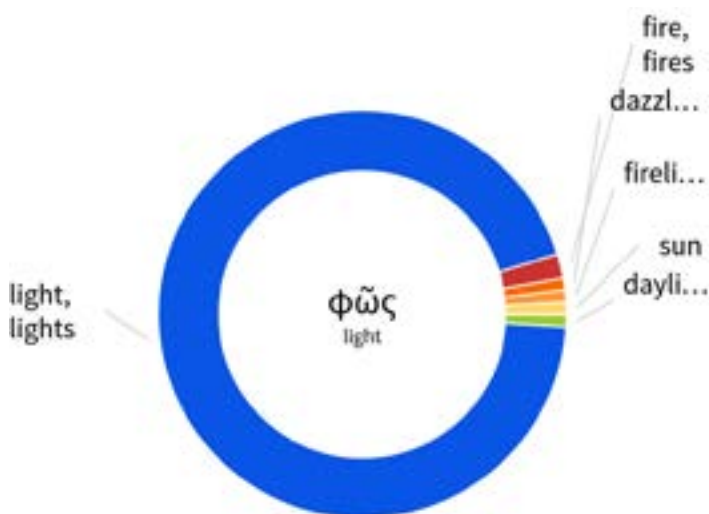
<sup>14</sup>James D. G. Dunn, *The Epistles to the Colossians and to Philemon: A Commentary on the Greek Text*, New International Greek Testament Commentary (Grand Rapids, MI; Carlisle: William B. Eerdmans Publishing; Paternoster Press, 1996), 78–79.





ihn bezogen würden: Er sei der andere „Herr“ von Ps. 110,1 (siehe zu 2,6); er teilte die souveräne Herrschaft mit Gott (Offenbarung 7,17; 22,1, 3; siehe weiter zu 3,1). Wie in 1,3 wird der Gedanke an das Königtum Christi hier jedoch sorgfältig umgangen: Der Befreier und Handelnde ist Gott, und wie in 1 Kor. 15,24–28, hier handelt es sich also um ein untergeordnetes Königtum, wie die Rede vom „Königreich seines geli-

te. Bei den Paulinern wiederum wird der Geist, also der Geist Christi, als die erste Rate des vollen Anteils (Erbes) am Reich Gottes verstanden (Röm 8,15–17; 1 Kor 6,9–11; 15,44–50; Gal. 3,29–4,7; 5,16–21; Eph. 1,13–14). Das Reich Christi, sofern es vom Reich Gottes zu unterscheiden ist, ist ein weiterer Ausdruck der Spannung zwischen dem bereits Erreichten (dem Reich Christi) und dem, was noch zu vollbringen ist (dem Reich Gottes). Das bedeutet auch, dass die Teilnahme am Königtum Christi immer im Widerspruch zu einer Welt erfahren wird, die noch nicht die souveräne Herrschaft Gottes besitzt (daher wiederum die Freude und die Notwendigkeit von Geduld und Ausdauer, wie in 1,11–12; siehe auch 4,11).



ebten Sohnes“ andeutet. Dennoch handelte es sich für Paulus und Timotheus um ein echtes Königtum, das eine angemessene Unterwerfung seiner Diener erforderte, auch wenn es letzten Endes eine Hingabe an Gott durch seinen Sohn war.

Vielleicht ist die Spannung zwischen dem Gedanken an das Königreich Christi und (implizit) des Königreichs Gottes in diesem Text selbst eine Widerspiegelung der eschatologischen Spannung, die für die meisten neutestamentlichen Schriften charakteristisch ist. Eine etwas ähnliche Spannung herrscht in der Lehre Jesu über das Reich Gottes, wie sie in den synoptischen Evangelien überliefert ist; Zum Beispiel fordert Jesus seine Jünger auf zu beten: „Dein Reich komme“ (Matthäus 6,10/Lukas 11,2), aber er behauptet auch, dass in seinem Dienst des Exorzismus „das Reich Gottes über euch gekommen ist“ (Matthäus 12,28/Lukas 11,20). Zumindest in diesem Sinne können wir sagen, dass Jesus in seinem Dienst die königliche Herrschaft Gottes verkörperte oder mit exekutiver Autorität durchsetz-

te. Im biblischen Sinne bedeutet Königreich die souveräne Herrschaft Gottes. Im eschatologischen Sinne wird eine solche totale Herrschaft Gottes erst am Ende der Zeiten stattfinden. Aber in der Herrschaft Christi beginnt eine solche Herrschaft mit dem Sühnewerk Christi und wenn der Gläubige anerkennt, dass Christus die souveräne Kontrolle über sein Leben hat. Die „schon, aber noch nicht“-Spannung, die in den Evangelien zu finden ist, besteht auch im Verständnis des Paulus.

### 1.2.3 Zeit

Die zeitlichen Markierungen in 1,11b-14 liegen zwischen der Gegenwartsform und den verbalen Ausdrücken im Aorist. Das Partizip Präsens εὐχαριστοῦντες, „danken“ bedeutet eine fortlaufende Handlung, die bis in die Zukunft andauern wird. Derselbe Punkt wird mit dem Präsensverb ἔχομεν, „wir haben“, in Vers 14 hervorgehoben. Der Besitz der Erlösung dauert vom Moment der Annahme Christi an an.

Aber eine Reihe von Aorist-Verben in der Zeitform verweisen auf vergangene Momente, in denen eine Handlung stattfand. Das Aorist-Partizip ἰκανώσαντι, „aktiviert“, geht auf den Bekehrungsmoment des Kolosser-Gläubigen zurück. Das Aorist-Verb ἐρύσατο, „Er rettete“, und sein Parallelverb μετέστησεν, „Er übertrug“, spielen auf das Opferwerk Christi in seinem

## Biblische Erkenntnisse Kommentar

Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

### Volumen 15, Perikope 4

#### Kolosser 1: 11b-14



## BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



Tod und seiner Auferstehung an. Aufgrund dieses göttlichen Handelns bei der Bereitstellung der Erlösung in Christus und der anschließenden Einbeziehung der Kolosser in diese Erlösung wird die Danksagung zu einem integralen Bestandteil des christlichen Lebens.

Somit werden die Gläubigen bei der Bekehrung von Gott „qualifiziert“ (ικανώσαντι), am Erbe der Heiligen teilzuhaben. Diese Leute leben ἐν τῷ φωτί, „im Licht“, (Vers 12). Im Licht zu sein steht eindeutig im Gegensatz zum Leben unter der Kontrolle der Dunkelheit (ἐκ τῆς ἐξουσίας τοῦ σκότους). Licht und Dunkelheit stehen als Symbole für Gott und Satan. Sowohl der Geist als auch die Augen sind Teil der Figuren. Licht ermöglicht das Sehen; Dunkelheit, genau das Gegenteil. Mit dem Sehen geht ein vollständiges Bewusstsein über den eigenen Status vor Gott einher. Dunkelheit impliziert Unwissenheit über diesen Status.

Paulus richtet sich hier insbesondere an seine nichtjüdischen Leser, indem er sie an ihr Heidentum vor Christus und an ihre Erleuchtung über die Realität Gottes erinnert, nachdem sie zu Christus gekommen waren. Diese Transformation bedeutete, ein vollwertiger Teilnehmer an der gegenwärtigen Herrschaft Christi (εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ υἱοῦ) zu werden, unabhängig davon, ob er jüdischer oder nichtjüdischer Abstammung war. Diese Teilnahme bedeutete, von Gott als Empfänger des Erbes der Heiligen qualifiziert zu sein (εἰς τὴν μερίδα τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων), die in Gottes Erleuchtung leben. Dies konnten die nichtjüdischen Konvertiten nun in der eschatologischen Erfüllung der Verheißung vorwegnehmen. Der stark jüdische Hintergrund der Begriffe und Ideen hier unterstreicht nachdrücklich den vollen Status nichtjüdischer Konvertiten als Gottes Volk. Im Gegensatz zu dem, was die falschen Lehrer behaupteten (siehe Kapitel zwei), behauptet Paulus die Gleichheit von Juden und Nichtjuden, die zu Christus gekommen sind. Die Bekehrung zu den Heiden bedeutete in keiner Weise eine Befreiung vom

Heidentum und einen Status zweiter Klasse als Volk Gottes. Ihr Verhältnis zu Gott war identisch mit dem der jüdisch-christlichen Konvertiten.

#### 1.2.4 Ereignisse

Die aoristischen Zeitformen (ικανώσαντι, ἐρρύσατο, μετέστησεν) deuten eindeutig auf zwei vergangene Ereignisse hin, die den Beginn einer dauerhaften Beziehung mit Gott markieren.

Das erste Ereignis „Der euch alle qualifiziert hat“ (ικανώσαντι ὑμᾶς) markiert den Beginn der christlichen Erfahrung für die Gläubigen in Kolosser. Bezieht sich das auf ihre Taufe? Wie einige Kommentatoren versucht haben, dies zu behaupten? Viel wahrscheinlicher ist, dass es auf ihre Konvertierung zum Christentum anspielt. Natürlich kann dazu auch die Taufe gehören. Im Mittelpunkt der Ereignismarkierung im Partizip steht jedoch die Abkehr vom Heidentum zum Christentum im Glauben an Christus. Und es ist sehr fragwürdig, dass einer christlichen Gemeinde der Mitte des 1. Jahrhunderts eine stark liturgische formale Struktur aufgezwungen wird, wie sie im modernen Kirchenleben zu finden ist.<sup>15</sup>

<sup>15</sup>„Unsere Kritik an dieser Unterteilung (vgl. Introductory Thanksgivings, 71–75) ist dreifach: Erstens ist überhaupt nicht klar, warum εὐχαριστοῦντες von den vorhergehenden Partizipien getrennt werden soll (von denen wir vorgeschlagen haben, genauer zu definieren, was es bedeutet „to Wandelt würdig des Herrn“) und wird als Aufforderung oder imperativisch verstanden. Zweitens ist es zweifelhaft, ob εὐχαριστέω in einem weiteren Sinne verwendet wurde als nur als Dankeschön für erhaltene persönliche Vorteile. Es ist jedoch zweifelhaft, ob es als technischer Begriff zur Einleitung eines Geständnisses verwendet wurde (vgl. Bornkamm, *Studien*, 196, 197, und beachten Sie Deichgräbers Kritiken, *Gotteshymnus*, 145, 146). Drittens ist Käsemanns besondere Ansicht, dass der gesamte Abschnitt „eine frühchristliche Tauf liturgie“ sei, unbewiesen. Wir wissen nicht genug über die frühchristlichen Liturgien, um mit dieser Gewissheit Aussagen treffen zu können.“

[Peter T. O'Brien, *Colossians, Philemon*: Bd. 44, Word Biblical  
Seite 10

# Biblische Erkenntnisse Kommentar

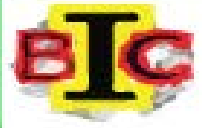
Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

## Volumen 15, Perikope 4

### Kolosser 1: 11b-14



# BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



Das zweite Vergangenheitsereignis findet sich in den parallelen Aorist-Zeitverben ἐρρύσατο ἡμᾶς...καὶ μετέστησεν, „der uns rettete ... und versetzte“ in Vers 13. Die Verschiebung des direkten Objekts dieser beiden Verben von ὑμᾶς, „Ihr alle“ zu ἡμᾶς, „uns“, verschiebt das Ereignis weiter in die Vergangenheit, zum Sühnewerk Christi in seinem Tod und seiner Auferstehung. In diesem Fall sorgte Gott durch das Opfer seines geliebten Sohnes für die spirituellen Bedürfnisse der Menschheit und insbesondere seines zukünftigen Volkes. Das „uns“ umfasst Paulus und die nichtjüdischen Gläubigen in der Bezeichnung des Volkes Gottes (τῶν ἀγίων) in der vorhergehenden Aussage in Vers 12. Das Ergebnis dieses Ereignisses ist τὴν ἀπολύτρωσιν, „Erlösung“. Diese Befreiung von der Sünde wird dann als τὴν ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν, „die Vergebung der Sünden“, definiert. Diesen spirituellen Zustand kann das Volk Gottes dauerhaft besitzen (ἔχομεν), das in Christus ist (ἐν ᾧ). Die Thora des Mose bietet keine Erlösung, wie die Juden zur Zeit des Paulus behaupteten. Es kommt nur durch Christus. Und diese Bestimmung steht allen Menschen zur Verfügung, die bereit sind, Christus als Herrn zu bekennen. Auf dieser Grundlage entsteht dann die freudige Dankbarkeit sowohl des Einzelnen als auch der Gemeinschaft der Gläubigen (Μετὰ χαρᾶς εὐχαριστοῦντες).

Somit ist die historische Zeitleiste, die sich in diesen Versen abzeichnet, wie folgt:

<●> -----<●>=====

Christus	Bekehrung	weiterhin freudige Danksagung
Ereignis		

Gott sorgte in Christus für die Erlösung. Das apostolische Evangelium verkündet die Erlösung für alle, die zu Christus kommen werden. Die Kolosser, die auf diese Botschaft reagierten, empfanden freudige Dankbarkeit gegenüber Gott. Das Leben wurde nun im Licht gelebt, und die Dunkelheit hatte keine Autorität mehr über ihre Existenz. Sowohl jüdische als auch nichtjü-  
Commentary (Dallas: Word, Incorporated, 1982), 19–20.]

dische Gläubige stehen in Christus als Gottes Volk zusammen – frei und vergeben.

## 2.0 LITERARISCHE ASPEKTE

Die literarischen Aspekte dieses Textes können uns zusätzliche Einblicke in seine historische Bedeutung geben. Angesichts vieler Versäumnisse moderner Kommentatoren ist hier Vorsicht geboten, keine künstlichen Formen und Muster zu finden, die moderne theologische Strukturen und Liturgien stützen. Aufgrund der starken jüdischen Orientierung und Verwendung vieler Wörter und Ausdrücke sowohl im Alten Testament als auch in der intertestamentalen jüdischen Literatur ist die Versuchung zu einer solchen falschen Identifizierung von Formen groß.

## 2.1 Extern: Literarische Formen

Aus der externen Perspektive suchen wir in der umgebenden Literatur nach ähnlichen Mustern, wie sie im Text von Kolosser 1,11b-14 zu finden sind. Es ist wichtig, den unmittelbaren Kontext des langen Satzes in 1,9-20 im Auge zu behalten. Unser Text stellt das vierte Element dar, das definiert, was es bedeutet, ein Leben zu führen, das des Herrn würdig ist (περιπατῆσαι ἀξίως τοῦ κυρίου). Grammatisch umfasst diese partizipative Phrase alles von Vers 11b bis Vers 20. Aber die Verse 15–20 stehen als Einheit zusammen, vor allem weil sie ein Zitat aus einem frühchristlichen Hymnus oder Glaubensbekenntnis sind. Der christologische Schwerpunkt dieser Einheit wird durch das Relativpronomen ὃς in Vers 15 festgelegt, das auf τοῦ υἱοῦ, „Sohn“, in Vers 13 zurückgeht.

Mit dem Präsens-Partizip εὐχαριστοῦντες, „danken“ als Kerngedanke, wird eine Untersuchung der Verwendung dieses Verbs notwendig.<sup>16</sup> Die Grundidee beste-

<sup>16</sup>Das Verb εὐχαριστέω ist eine zusammengesetzte Form aus εὐ + χαριστέω mit der etymologischen Bedeutung von „Gott loben als Dank.“ Das Substantiv für Freude ist χαρά und das Verb χαίρω „Ich bin glücklich/  
Seite 11

## Biblische Erkenntnisse Kommentar

Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

### Volumen 15, Perikope 4

### Kolosser 1: 11b-14



# BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



ht darin, entweder dankbar zu sein oder Dankbarkeit auszudrücken. Das Verb εὐχαριστέω wird im Neuen Testament 38 Mal verwendet.<sup>17</sup> In den vier Evangelien wird die Danksagung Jesu zum wundersamen Moment der Versorgung der versammelten Menge mit Brot. Oder es ist mit der Segnung von Brot und Kelch bei der Einsetzung des Abendmahls verbunden. Der samaritanische Aussätzige dankt Jesus für seine Heilung in Lukas 17,16. In einer falschen Danksagung dankte der Pharisäer Gott dafür, dass er besser sei als der Rest der Menschheit (Lukas 18,11). In Johannes 6,11,23 wird die Danksagung mit der Gabe von Brot und Fisch an die Menschenmengen in Verbindung gebracht, die Jesus folgten. In Apostelgeschichte 27,35 dankte Paulus, bevor er das Brot aß, um Schiffbrüchigen Mut zu machen. In 28,15 dankte Paulus, nachdem die Brüder ihn auf dem Weg nach Rom in den drei Tavernen getroffen hatten. Besonders auffällig ist, dass es Brauch war, vor dem Essen zu danken. Dies scheint ein weit verbreitetes Muster unter Juden im ersten Jahrhundert zu sein. Jesus folgte diesem Brauch und nutzte ihn, um insbesondere auf die Macht Gottes hinzuweisen, für die Bedürfnisse seines Volkes zu sorgen.<sup>18</sup>

drücke Freude aus.“ Die Wortgruppe des εὐχαριστ- Stamms ist das Verb εὐχαριστέω, das Substantiv εὐχαριστία und das Adjektiv εὐχάριστος, -ον. Das Substantiv ist die Quelle des Wortes Eucharistie. Dieser etymologische Zusammenhang hat zu vielen Missverständnissen über die Bedeutung der griechischen Wörter im Neuen Testament geführt.

<sup>17</sup>Dazu gehören Matthäus 15,36; 26,27; Markus 8:6; 14,23; Lukas 17,16; 18,1; 22,17, 19; Johannes 6,1, 23; 11,41; Apostelgeschichte 27,35; 28,15; Römer 1,8, 21; 14,6; 16,4; 1. Korinther 1,4, 14; 10,30; 11,24; 14,17, 18; 2. Korinther 1,11; Epheser 1,16; 5,20; Philipper 1,3; **Kolosser 1,3, 12; 3,17**; 1. Thessalonicher 1,2; 2,13; 5,18; 2. Thessalonicher 1,3; 2,13, Philemon 4, Offenbarung 11,17.

<sup>18</sup>“DAS ERNTE-DANKFEST (הַתְּדָתָה, *todah*; εὐχαριστία, *eucharistia*). Der Akt des Dankens oder die Haltung, dankbar zu sein,

Ephesians 5:18-20

καὶ  
μὴ μεθύσκεσθε οἴνω  
ἐν ᾧ ἐστὶν ἀσωτία,  
ἀλλὰ  
πληροῦσθε  
ἐν πνεύματι,  
λαλοῦντες ἑαυτοῖς  
ἐν ψαλμοῖς καὶ ὕμνοις καὶ ᾠδαῖς πνευματικαῖς,  
ᾄδοντες  
καὶ  
ψάλλοντες  
τῇ καρδίᾳ ὑμῶν  
τῷ κυρίῳ,  
εὐχαριστοῦντες  
πάντοτε  
ὑπὲρ πάντων  
ἐν ὀνόματι τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ  
τῷ θεῷ καὶ πατρὶ .

Ephesians 3:17

καὶ  
πάν ὃ τι ἐὰν ποιῆτε  
ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ,  
(ποιεῖτε) πάντα  
ἐν ὀνόματι κυρίου Ἰησοῦ,  
εὐχαριστοῦντες τῷ θεῷ πατρὶ  
δι' αὐτοῦ.

Μετὰ χαρᾶς  
εὐχαριστοῦντες τῷ πατρὶ

Expansions following amplify τῷ πατρὶ

Ephesians 1:16

οὐ παύομαι εὐχαριστῶν  
ὑπὲρ ὑμῶν μνησθῆναι ποιούμενος  
ἐπὶ τῶν προσευχῶν μοι

In Kolosser 1,3, 12 und 3,17 wird die verbale Form verwendet:

**1,3, Εὐχαριστοῦμεν** τῷ θεῷ πατρὶ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ πάντοτε περὶ ὑμῶν προσευχόμενοι, Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, und beten allezeit für euch, (Luther Bibel

normalerweise gegenüber Gott. Oft verbunden mit Versorgung, Befreiung oder Gottes Charakter. Wird in der Bibel häufig mit Mahlzeiten und Gottesdienst in Verbindung gebracht.“ [The Lexham Bible Dictionary, s.v. THANKSGIVING]

## Biblische Erkenntnisse Kommentar

Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

### Volumen 15, Perikope 4

#### Kolosser 1: 11b-14



## BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



2017).

**1,12**, *εὐχαριστοῦντες τῷ πατρὶ τῷ ἱκανώσαντι ὑμᾶς εἰς τὴν μερίδα τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων ἐν τῷ φωτί*,  
Mit Freuden *sagt Dank dem Vater*, der euch tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht. (Luther Bibel 2017)

**3,17**, καὶ πᾶν ὃ τι ἐὰν ποιῆτε ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ, πάντα ἐν ὀνόματι κυρίου Ἰησοῦ, *εὐχαριστοῦντες τῷ θεῷ πατρὶ δι' αὐτοῦ*,

Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und *dankt Gott*, dem Vater, durch ihn. (Luther Bibel 2017)

Das Substantiv *εὐχαριστία* kommt 15 Mal vor, davon 12 Mal in den Briefen des Paulus.<sup>19</sup> Es kann auch die Haltung der Dankbarkeit oder die Handlung des Dankens bezeichnen. Zweimal taucht es im Kolosserbrief auf:

**2,7**, *ἐρριζωμένοι καὶ ἐποικοδομούμενοι ἐν αὐτῷ καὶ βεβαιούμενοι τῇ πίστει καθὼς ἐδιδάχθητε, περισσεύοντες ἐν εὐχαριστίᾳ*,  
verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit. (Luther Bibel 2017)

**4,2**, *Τῇ προσευχῇ προσκαρτερεῖτε, γρηγοροῦντες ἐν αὐτῇ ἐν εὐχαριστίᾳ*,  
Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! (Luther Bibel 2017)

Die Verwendung der Präpositionalphrase *ἐν εὐχαριστίᾳ*, „in Danksagung“, unterstreicht, dass man sich in einem Zustand der Danksagung befindet.

Das Adjektiv *εὐχάριστος*, -ov kommt im Neuen Testament nur einmal vor, und zwar in Kolosser **3,15** als Teil einer Ermahnung καὶ εὐχάριστοι γίνεσθε, „und sei dankbar.“ Das Präsens-Imperativ-Stimmungsverb betont die ständige Verantwortung.

<sup>19</sup>Diese 15 Beispiele sind Apostelgeschichte 24,3; 1. Korinther 14,16; 2. Korinther 4:15; 9,11, 12; Epheser 5,4; Philipper 4,6; Kolosser 2,7; 4,2; 1 Thessalonicher 3,9; 1. Timotheus 2,1; 4,3, 4; Offenbarung 4,4, 9.

Aus der häufigen Verwendung von *εὐχαριστία* in seinen verbalen, nominellen und adjektivischen Formen können wir schließen, dass die Danksagung für Paulus in seinem Brief an die Kolosser ein sehr wichtiges Thema war. Und dass es ein wichtiger Bestandteil im Gebetsleben eines Christen sein sollte. Umgekehrt gilt Undankbarkeit als Ablehnung Gottes (Röm 1,21).<sup>20</sup> Wenn Paulus hier in 1,11b-14 das Danken als eines der vier Merkmale eines Wandels aufführt, der des Herrn würdig ist, erhalten wir ein klares Signal für seine Bedeutung.<sup>21</sup> Aber was die Verwendungsmuster betrifft, kommt einer Form am nächsten die zentrale Rolle des Verbs *εὐχαριστέω* im Proem von Kolosser 1,3; 1. Thessalonicher 1,2; und Philemon 4. Aber der Infinitiv wird für das Proem in 2. Thessalonicher 1,3 verwendet, *Εὐχαριστεῖν ὀφείλομεν*, „wir sollen danken.“ Dann wird die erste Person Singularform *Εὐχαριστῶ τῷ θεῷ*, „Ich danke Gott“, in 1. Korinther 1,4; Römer 1,8; Philipper 1,3 verwendet. In diesen Fällen dankt Paulus Gott für seine Leser der Briefe, aber es stehen ihm auch andere Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung.<sup>22</sup>

<sup>20</sup>διότι γνόντες τὸν θεὸν οὐχ ὡς θεὸν ἐδόξασαν ἢ *νηχαρίστησαν*, ἀλλ' ἐματαιώθησαν ἐν τοῖς διαλογισμοῖς αὐτῶν καὶ ἐσκοτίσθη ἡ ἀσύνετος αὐτῶν καρδία,  
Denn obwohl sie von Gott wussten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen noch ihm gedankt, sondern sind dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. (Luther Bibel 2017)

<sup>21</sup>Um es ganz klar zu sagen: In keiner der Verwendungen von *εὐχαριστία* in seinen verschiedenen Formen gibt es Hinweise auf eine formale liturgische Bedeutung für die Idee der Danksagung. Der Begriff hat im Neuen Testament keine zeremonielle Bedeutung. Stattdessen wird darin die ständige Dankbarkeit gegenüber Gott für seine Segnungen als klares Zeichen authentischen Christentums zum Ausdruck gebracht.

<sup>22</sup>Aber Paulus ist nicht verpflichtet, im Brief Proem *Εὐχαριστοῦμεν* oder *Εὐχαριστῶ* zu verwenden. Beachten Sie stattdessen die Verwendung von *Εὐλογητός*, „gelobt“, in 2 Kor. 1,3; Eph. 1,3. Und *Χάριν ἔχω*, „Ich

# Biblische Erkenntnisse Kommentar

Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

## Volumen 15, Perikope 4

### Kolosser 1: 11b-14



# BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



Dann stellt sich die Frage nach festgelegten Mustern für die Verwendung der Partizipialform εὐχαριστοῦντες in Vers 12. Beachten Sie das Muster hier, in 3,17 und in Epheser 1,16 und 5,20, die die einzigen partizipativen Verwendungen im Neuen Testament sind. Es gibt kein Muster für die Verwendung des Partizips, abgesehen von der Verwendung des Dativs direkter Objektformen, entweder als τῷ πατρὶ oder τῷ θεῷ. Es werden lediglich die Grammatikregeln für griechische Partizipien befolgt. Die Verwendung der Wortgruppe εὐχαριστία im griechischen Alten Testament, die Septuaginta genannt wird, lässt ebenfalls keine festgelegten Verwendungsmuster erkennen: Weisheit 18,2; Judith 8,25; 2. Makkabäer 1,11; 2. Makkabäer 10,7; 2. Makkabäer 12,31; 3. Makkabäer 7,16. Nur das hebräische weibliche Substantiv תודה (tôdâ) kann verwendet werden, um sich auf die Danksagungen zu beziehen, die im formellen Gottesdienst im Tempel dargebracht werden (z.B. Levitikus 7,12; 2. Chronik 29,31; Psalm 56,12; Jeremia 17,26). Es kann sich aber auch auf allgemeine Dankesbekundungen ohne liturgischen Unterton beziehen (Jesaja 51:3; Nehemia 12,38; Jona 2,9; Psalm 42,4).

#### 2.1.1 Identifizieren Sie die literarischen Formen.

Abgesehen vom jüdischen Gottesdienst im Tempel in Jerusalem gab es bis zur Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. im frühen Christentum keine formellen Muster der Gottesverehrung mit fester liturgischer Struktur. Von 33 bis 70 n. Chr. war das Christentum überwiegend jüdisch orientiert. Aber christliche Juden beteten weiterhin im Tempel nach den formalen Mustern der Opfergaben. Die christlichen Treffen in Privathäusern waren weitgehend den jüdischen Synagogen treffen am Freitagabend nachempfunden. Im Mittelpunkt dieser Treffen standen die Lektüre der alttestamentlichen Schriften, Gebete und Diskussionen über die Relevanz des gelesenen Schrifttextes. Da sowohl die jüdischen Synagogenversammlungen als auch die christlichen Hauskirchenversammlungen habe Lob“, in 1. Tim. 1,12; 2 Tim. 1,3.

im ersten Jahrhundert in Privathäusern abgehalten wurden, waren die Gottesdienstmuster rund um diese drei Kernaktivitäten, Lesen, Beten und Diskutieren, eher fließend und unterschiedlich. Feste liturgische Muster des Gottesdienstes kamen erst nach dem dritten Jahrhundert ins Christentum, als das Christentum dabei war, die offizielle Religion des Römischen Reiches zu werden, das Recht auf Privateigentum erlangt hatte und die Messe zum zentralen Element des Gottesdienstes wurde. Es ist eine falsche Interpretationsmethode, dieses spätere Muster auf neutestamentliche Texte aus dem ersten Jahrhundert zu übertragen.

#### 2.1.2 Analysieren Sie die Rolle der literarischen Formen.

In den verschiedenen Ermahnungen an Christen, dankbar zu sein und diese auszudrücken, wie sie im Neuen Testament zu finden sind (vgl. 1 Thessalonicher 5,18, Epheser 5,20, Römer 16,4), waren sowohl eine Haltung der Dankbarkeit als auch der Ausdruck von Dankbarkeit enthalten die Gesamtheit des eigenen Lebens durchdringen.<sup>23</sup> Ebenso sollte der Gottesdienst der Christen, wenn sie in Gruppen versammelt waren, auf

<sup>23</sup>„Im Neuen Testament ist Danksagung mit dem Begriff „Gnade“ (χάρις, charis) verbunden. Die meisten griechischen Wörter im Zusammenhang mit „Danke“ sind semantisch miteinander verbunden, einschließlich des Substantivs „Danke“ (εὐχαριστία, eucharistia), des Adjektivs „dankbar“ (εὐχάριστος, eucharistos) und des Verbs „danken, dankbar sein“ (εὐχαριστέω, eucharisteō). Menschen im Neuen Testament danken Gott im Gottesdienst (z.B. 1. Tim 2,1), im Einzelgebet (z.B. Apostelgeschichte 28,15) und beim Essen (z. B. Matthäus 15,36–37). Danksagungs bekundungen finden sich überall in den Schriften des Paulus (z. B. Philipper 1,3–8). Im Neuen Testament ist Danksagung oft eine Reaktion auf das Erlösungswerk Jesu (z. B. Römer 7,25). Texte wie Lukas 24:30 weisen darauf hin, dass Danksagung eine wichtige Rolle in jüdischen und christlichen Mahlzeiten spielte.“

[Chris McKnight, “Thanksgiving,” Hrsg. John D. Barry et al., *The Lexham Bible Dictionary* (Bellingham, WA: Lexham Press, 2016).]



Danksagung basieren. Der Lobpreis Gottes sollte in der Danksagung verankert werden.<sup>24</sup>

Obwohl es im Neuen Testament keine liturgischen Formen zum Ausdruck der Dankbarkeit gibt, drängt der Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber Gott das Leben der Christen im ersten Jahrhundert. Es war spontan und echt, sowohl im individuellen Gebet als auch im gemeinsamen Gottesdienst. Das Ausbleiben der Danksagung galt als Zeichen dafür, dass man Gott nicht kannte.

## **2.2 Intern: Literarische Struktur.**

Jetzt müssen wir einen genauen Blick auf die Worte in 1,11b-14 werfen. Zuerst werden wir jedes Wort einzeln untersuchen, indem wir jedes einzelne Wort analysieren. Dies ermöglicht Einblicke durch den morphologischen Aspekt. Als nächstes werden wir untersuchen, wie diese Wörter in einem Gedankenausdruck zusammenpassen. Dieser syntaktische Aspekt wird unsere Untersuchung abschließen. Anschließend kann ein detailliertes historisches Verständnis der Passage en-

<sup>24</sup>Die Danksagung scheint ein fester Bestandteil des Gottesdienstlebens der frühen Kirche gewesen zu sein (z.B. 1 Kor 14,16). Paulus weist die Kirchen an, Gott für alles zu danken (Eph 5,20), was Teil des Willens Gottes für sie war (1 Thess 5,16–18). Sie sollten sich um nichts kümmern, sondern darum, ihre Bitten mit Dankbarkeit vor Gott zu bringen (Phil 4,6). In 1. Timotheus 2,1–2 heißt es, dass Christen im Rahmen des Gottesdienstes Bitten, Fürbitten, Gebete und Danksagungen für alle Menschen, einschließlich der irdischen Herrscher, darbringen sollten (1. Tim 2,1–2). Die Nachricht von der Verbreitung des Evangeliums und Großzügigkeit sollten zu überfließender Dankbarkeit gegenüber Gott führen (2. Kor 4,14–15; 9,11–12). In den Visionen der Offenbarung dienen die vier Lebewesen (Offenbarung 4,9), die Engel (Offenbarung 7,12) und die 24 Ältesten (Offenbarung 11,17) im himmlischen Thronsaal als Vorbild für die Danksagung an Gott. "

[Chris McKnight, "Thanksgiving," Hrsg. John D. Barry et al., *The Lexham Bible Dictionary* (Bellingham, WA: Lexham Press, 2016).]

twickelt werden.

### **2.2.1 Entwickeln Sie ein Verständnis für den Wortlaut.**

Unten ist eine vollständige Analyse jedes Wortes in Kolosser 1,11b-14 aufgeführt. Es folgen einige Beobachtungen aus dieser Analyse.<sup>25</sup>

#### **Vers 11b:**

Μετὰ: Präposition mit Genitiv Kasus Substantiv: mit.  
χαρᾶς: Erste Deklination Substantiv – Genitiv (Assoziation) – Femininum – Singular – χαρά, -ᾶς, ἡ – mit Freude

#### **Vers 12:**

εὐχαριστοῦντες: Präsens (beschreibend) – Aktiv – Partizip (Adverbial: Modal) – Nominativ – Maskulinum – Plural – εὐχαριστέω – danken

τῷ πατρὶ: Substantiv der dritten Deklination – Dativ des direkten Objekts – Maskulinum – Singular – πατήρ, πατρός, ὁ – zum Vater

τῷ ἰκανώσαντι: 1 Aorist (Konstativ) – Aktiv – Partizip (Adjektiv: Attributiv) – Dativ – Maskulinum – Singular – ἰκανόω – der uns stark, angemessen und qualifiziert gemacht hat

ὑμᾶς: Personalpronomen – Akkusativ (Direktes Objekt) – Plural – σύ – ihr alle

εἰς: Präposition, die mit dem Akkusativ-Objektsubstantiv verwendet wird – εἰς – für.

τὴν μερίδα: Dritte Deklination Substantiv – Akkusativ (Zweck) – Femininum – Singular – μερίς, -ίδος, ἡ – für den Anteil, (ein Teil davon)

<sup>25</sup>Diese Analyse von Kolosser 1,11b-14 folgt den Richtlinien in [Anhang 2: Leitfäden zur Analyse](#), die in Band 35 des *Biblical Insights Commentary*, „Tools for Using Greek“, auf [cranfordville.com](http://cranfordville.com) zu finden sind. Beim Parsen geht es einfach darum, die spezifischen Aspekte jedes griechischen Wortes im Text zu identifizieren.

# Biblische Erkenntnisse Kommentar

Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

## Volumen 15, Perikope 4

### Kolosser 1: 11b-14



# BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



τοῦ κλήρου: Substantiv der zweiten Deklination – Genitiv (Ort) – Maskulinum – Singular – κληρος, -ου, ὁ – in der Vererbung

τῶν ἁγίων: Adjektiv (Substantiv) – Genitiv (Besitz) – Maskulinum – Plural – ἅγιος, -ία, -ον – der Heiligen, Heiligen

ἐν: Präposition, die mit dem Substantiv Lokativ Kasus verwendet wird – ἐν – in (wohnen in)

τῷ φωτί: Substantiv der dritten Deklination – Lokativ (Sphäre) – Neutrum – Singular – φῶς, φωτός, τό – im Licht

#### Vers 13:

ὃς: Relativpronomen – Nominativ (Subjekt) – Maskulinum – Singular – ὃς, ἧ, ὅ – who (verbindet sich über Antezedens zurück zu τῷ πατρὶ oben.)

ἐρρύσατο: Erster Aorist (Konstativ) – Mittel (Depo-  
nent) – Indikativ – Dritte Person – Singular – ῥ(ρ)ύομαι – der gerettet hat

ἡμᾶς: Personalpronomen – Akkusativ (Direktes Objekt) – Plural – ἐγώ – us

ἐκ: Präposition, die mit dem Objekt-nomen im Ablativ-fall verwendet wird – ἐκ – aus, von

τῆς ἐξουσίας: Erste Deklination Substantiv – Ablativ (Quelle) – Femininum – Singular – ἐξουσία, -ας, ἡ – aus der Macht, Autorität

τοῦ σκοτους: Zweite Deklination Substantiv – Genitiv (Beschreibend) – Neutrum – Singular – σκότος, -ους, τό – der Dunkelheit

καὶ: Koordinatenkonjunktion, die zwei Verben verbindet – καὶ – und

μετέστησεν: Erster Aorist (Konstativ) – Aktiv – Indikativ – Dritte Person – Singular – μεθίστημι- er übertrug

(uns)

εἰς: Präposition, die mit dem Akkusativobjekt - εἰς - in verwendet wird

τὴν βασιλείαν: Erste Deklination Substantiv – Akkusativ (Maß) – Femininum – Singular – βασιλεία, -ας, ἡ – in das Königreich

τοῦ υἱοῦ: Zweite Deklination Substantiv – Genitiv (Possessiv) – Maskulinum – Singular – υἱός, -οῦ, ὁ – des Sohnes

τῆς ἀγάπης: Erste Deklination Substantiv – Genitiv (Objektiv) – Femininum – Singular – ἀγάπη, -ης, ἡ – der Liebe (=den Er liebt)

αὐτοῦ: Personalpronomen – Genitiv (Subjektiv) – Maskulinum – Singular – αὐτός, -ή, -ὸ – Sein (Er liebt)

#### Vers 14:

ἐν: Präposition, die mit dem Lokativobjekt - ἐν - verwendet wird

ὃς: Relativpronomen – Lokativ (Sphäre) – Maskulinum – Singular – ὃς, ἧ, ὅ – in who (verbindet sich über Antezedens zurück mit υἱοῦ)

ἔχομεν: Präsens (Beschreibend) – Aktiv – Indikativ – Erste Person – Plural – ἔχω – wir haben

τὴν ἀπολύτρωσιν: Dritte Deklination Substantiv – Akkusativ (Direktes Objekt) – Femininum – Singular – ἀπολύτρωσις, -εως, ἡ – Erlösung (wörtlich: der Rückkauf eines Sklaven, „Freimachen“ durch Zahlung eines Lösegelds, λ ὑτρον)

τῶν ἁφεισιν: Dritte Deklination Substantiv – Akkusativ (Apposition) – Femininum – Singular – ἄφεις, -έσεως, ἡ – ἁμαρτιῶν Vergebung der Sünden, d. h. Aufhebung der Schuld der Sünde

τῶν ἁμαρτιῶν: Erste Deklination Substantiv – Genitiv



# Biblische Erkenntnisse Kommentar

Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

## Volumen 15, Perikope 4

### Kolosser 1: 11b-14



# BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



(Objektiv) – Femininum – Plural – ἁμαρτία, -ίας, ἡ – von Sünden [w. mgs. reichend fr. unfreiwilliger Fehler bis hin zu schweren Vergehen gegen eine Gottheit]

#### Beobachtungen zum Parsen:

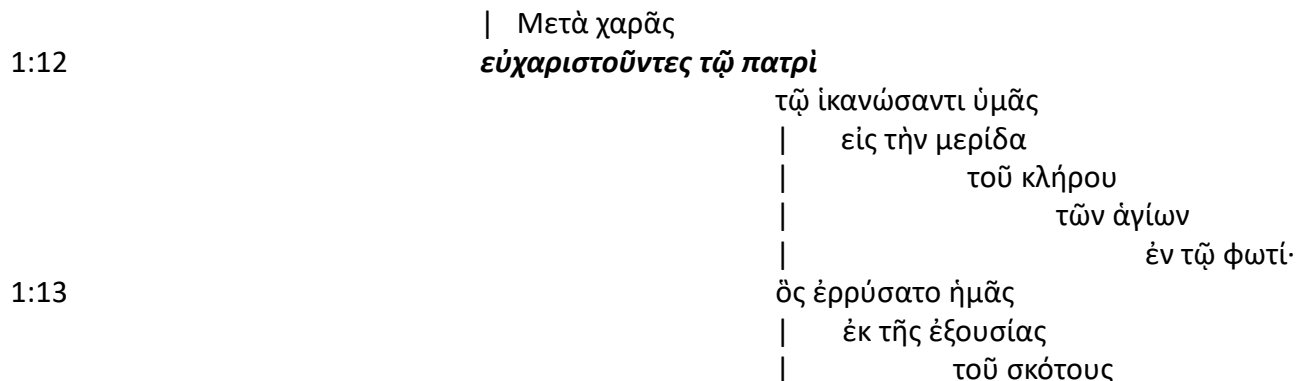
1. Obwohl ein relativ kurzes Segment des langen Satzes in 1,9-20, ist dieser Text voller wichtiger Konzepte im Zusammenhang mit dem zentralen Thema, dankbar zu sein.
2. Die Zeitstruktur in der Partnerphrase baut zwei frühere Zeitereignisse auf, das Werk Christi in seinem Tod und seine Auferstehung, wie sich in ἐρρύσατο, „wer gerettet“ und μετέστησεν, „wer übertragen“, widerspiegelt, „wer übertragen“. Das andere frühere Zeitereignis wird in ἰκανώσαντι “wer aktiviert” reflektiert. Die Unterscheidung zwischen diesen und zwei früheren Zeitereignissen wird durch die Verwendung von ἡμᾶς, „uns“ und ὑμᾶς „euch“ als direkte Objekte festgelegt. Das Pronomen der zweiten Person wird mit „aktiviert“ verwendet und dies spielt auf die Umwandlung der Kolosser an. Aber die erste Person ἡμᾶς, „uns“, als direktes Objekt von „gerettet“ und „übertragen“ die verbalen Handlungen auf das Werk Christi als die Handlung Gottes zur Bereitstellung von Erlösung für sein Volk, zu dem Paulus und die Kolosser gehören.
3. Die Verweise auf die Kolosser, auf Paulus und Timothy, auf Gottes Volk sind etwas komplex. Das ὑμᾶς, „ihr“, in Vers 12 bezieht sich auf die Kolosser. Und dies

ergibt sich aus der Verwendung des stark jüdisch orientierten Ausdrucks τὴν μερίδα τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων τῷ φωτί, “die Beteiligung an der Vererbung der Heiligen im Licht.” Das ὑμᾶς betont die Heiden in der Kolossergemeinschaft der Gläubigen. Paulus betont dies, um den Status der nichtjüdischen Gläubigen an Colossae als wirklich Teil des Volkes Gottes zu bestätigen. Die Christalisierung des Begriffs τῶν ἁγίων, „der Heiligen“, umfasst nicht ausschließlich Juden, wie in der Synagoge beansprucht, sondern alle, die durch Christus zu Gott kommen. Dies wird mit den Verben „gerettet“ und „übertragen“ mit ἡμᾶς, „wir“, als ihr direktes Objekt bekräftigt. Paulus schließt sich hier und die Kolosser als authentisch in der Bezeichnung τῶν ἁγίων „der Heiligen“ ein. Eine weitere Bestätigung ist in der ersten Person Plural Verb ἔχομεν „wir haben“.

4. Das Ergebnis der Bestimmung Gottes in Christus und der Umwandlung der Kolosser ist die laufende Haltung des „Dankes“, εὐχαριστοῦντες, und der Besitz der Erlösung, ἔχομεν. “ Die gegenwärtige angespannte Formen sowohl im Partizip als auch im Verb-Spannungsmaßnahme.

#### 2.2.2 Bewerten Sie die literarische Anordnung des Textes.

Die inneren Verbindungen der einzelnen Wörter in 1,11b-14 sind am deutlichsten in einem Blockdiagramm des Textes visuell dargestellt. Darauf folgen einige Beobachtungen.



# Biblische Erkenntnisse Kommentar

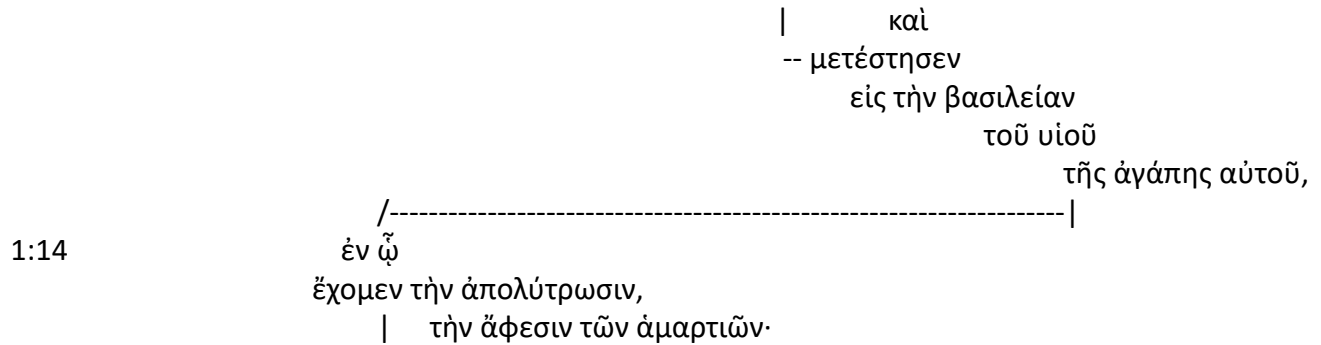
Ausstellung: Deutsch  
Teil eins: Exegese

## Volumen 15, Perikope 4

### Kolosser 1: 11b-14



# BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY



#### Beobachtungen über das Diagramm:

1. Alles in der langwierigen teilnehmenden Phrase mit εὐχαριστοῦντες baut vom Partizip ab.
2. Der einzige adverbiale Modifikator ist die Präpositionalphrase μετὰ χαρᾶς, „mit Freude“. Es befindet sich in der Vorlage vor dem Partizip.
3. Alle verbleibenden Erweiterungen werden an das direkte Objekt-Substantiv τῷ πατρὶ „an den Vater“ gebunden. Dieses Muster ist ziemlich unverwechselbar und einzigartig. In den anderen drei Instanzen des Partizips εὐχαριστοῦντες (Kol. 3,17; Eph. 1,16; 3,17) im Neuen Testament ist dieser Oberflächen in den anderen drei Fällen nicht ähnlich.
4. Die Erweiterungen des Partizips erfolgen in Form eines adjektival modifizierenden Partizip-Phrase (Vers 12); eine zusammengesetzte relative Klausel (Vers 13); und eine adverbiale relative Klausel (Vers 14). Der Vater ist Gegenstand der ersten beiden, aber Christus ist Gegenstand der zweiten relativen Klausel in Vers 14. Diese relative Klausel legt dann das Zitat als zusätzliche relative Klausel in Versen 15-20 fest.

#### ABSCHLUSS

Jetzt können wir das historische Verständnis mit der im Text gefundenen internen Zeitlinie einrichten.

<●> -----<●>=====>

Christus Bekehrung anhaltend freudiges Erntedankfest Ereignis

Kolosser 1,11b-14 ist der zweite Teil des zweiten Satzes in 1, 9-20. Syntaktisch ist es eine teilnehmende Phrase,

die 1,11b-20 enthält. 1,15-20 steht jedoch als Zitat, das über eine relative Klausel mit dem teilnehmenden Phrase verbunden ist. Somit gibt es das Hauptsegment in 1,11b-14 mit dem Partizip und seinen Expansionselementen. In Bezug auf die Kernklausel im Satz selbst, ἡμεῖς...οὐ παύομεθα ὑπὲρ ὑμῶν προσευχόμενοι καὶ αἰτούμενοι, „Wir...hören nicht auf, zu beten und zu fragen. Die Grenzen von περιπατῆσαι ἀξίως τοῦ κυρίου, „um dem Herrn würdig zu werden“ (Vers 10). Dieser Marker ist viel detaillierter entwickelt, als die vorherigen drei Partizipien möglicherweise als das wichtigste der vier gedacht sind.

Der Urteil selbst in 1,9-20 enthält Paulus 'Aussage des Fürbittergebets als seinen Dienst an die Kolosser. Und die lange ἵνα-Klausel (1,9b-20) bestätigt sowohl warum als auch wie Paulus für die Kolosser betet. Eine göttliche Füllung mit größerer Kenntnis des Willens Gottes, der durch die Kolosser einen würdigen Lebensstil erzeugt, ist das Herz seines Betens für sie. Die Details in der ἵνα-Klausel legen auch die Bühne für viel mehr Diskussion später in der Briefkörper. Und dies gilt insbesondere für εὐχαριστοῦντες, diese Teilnahme an 1,11b-20. Die freudige Danksagung, aufgehoben den himmlischen Vater, wird ein zentrales Thema für einen Großteil des Materials in 1,21-4,6 liefern.

Als eine Eigenschaft des christlichen Lebens dreht sich freudige Danksagung auf Gott als Vater und Christus als geliebter Sohn in 1,11b-14. Der Vater und der Sohn werden wegen dessen, was sie getan haben, um den

**Ausstellung: Deutsch**  
**Teil eins: Exegese**

## **Biblische Erkenntnisse Kommentar**

### **Volumen 15, Perikope 4**

### **Kolosser 1: 11b-14**



# **BIBLICAL INSIGHTS COMMENTARY**



Bedürfnissen des Volkes Gottes zu erfüllen, zu danken. Es ist der Vater, der es selbst Heiden (ἰκανώσαντι ὑμᾶς, Vers 12) ermöglicht hat, sich an der Erbschaft Gottes zu teilen. Diese Leute leben jetzt im Licht Gottes, wie sie die Ewigkeit mit dem Vater erwarten. Dieser Status als Heiliger Gottes ist möglich, weil Gott sein Volk (ὁς ἐρρύσατο ἡμᾶς, Vers 13) aus der Kontrolle der Dunkelheit über ihr Leben als Heiden gerettet hat. Und er übergab sie auch in das Königreich seines geliebten Sohnes (καὶ μετέστησεν, Vers 13). Infolgedessen wirkt sowohl Jude als auch Nichtjude, die zu Christus kommen, Erlösung (ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν, Vers 14). Die Erlösung ist selbst die Befreiung, als Sklave zur Sünde befreit zu werden. Dies bedeutet grundsätzlich, dass es die göttliche Vergebung aus der Schuld unserer Sünden bringt (ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν). In Christus zu sein, verleiht diese Erlösung und Vergebung den ständigen Besitz. Wenn das kein Leben mit freudiger Danksagung wert ist, bin ich mir nicht sicher, was sein könnte.

Insbesondere der Abschnitt über das Dankeschön wird die Sprache des Judentums in Pauls Tag aus christlicher Sicht verwendet und neu definiert. Paulus versuchte, besonders mit den nichtjüdischen Gläubigen in Colossae zu sprechen, um sie mit ihren jüdischen christlichen Brüdern vor Gott, ihrem Vater, gleichermaßen zu beruhigen. Dies war nicht die Botschaft, die aus den Synagogen in Colossae kam. Und wahrscheinlich auch nicht von den falschen Lehrern bei der Arbeit in den christlichen Hauskirchengruppen in der Stadt. In den Worten von Paulus existiert ein entschuldigender Ton, aber die kolossischen Gläubigen machten den apostolischen Evangelium, das Epaphras ihnen gepredigt hatte, den echten Fortschritt.

Die grundlegende Absicht des Apostels mit dem Brief bestand darin, ihr Engagement für diese Evangeliums-botschaft noch stärker zu festigen. In 1,9-20 behauptet er, dass er so täglich für sie gebetet habe. Zahlreiche Subtopics, die in 1,11b-14 erwähnt werden, öffnen die

Tür zu einer viel größeren detaillierten Diskussion im Briefkörper. Dies wird mehr Details über Gottes Willen liefern. Und alles konzentriert sich auf das apostolische Evangelium als die ausschließliche Art der Erlösung für die gesamte Menschheit. Wir werden das Volk Gottes nur, indem wir in Christus sind. Gehorsam gegenüber der Tora wird dies nicht erreichen. Die griechische und römische Philosophie wird uns nicht zu Gottes Volk machen. Die Bekehrung zu Christus in einem apostolischen Glaubensbasis-Engagement wird jedoch.